

Markus Bärtschiger

| STADT SCHLIEREN |   |    |    |    |       |    |     |     |  |
|-----------------|---|----|----|----|-------|----|-----|-----|--|
| G-Nr. 820       |   |    |    |    | A-Nr. |    |     |     |  |
| E: 17. MAI 2005 |   |    |    |    | Z:    |    |     |     |  |
| Kopien          | P | FL | SI | BJ | BP    | SG | WVA | SiS |  |
| RV              |   |    |    |    |       |    |     |     |  |
| AL              |   |    |    |    |       |    |     |     |  |

Schlieren, 8. Mai 2005

## Kleine Anfrage

### Lehrbetriebsverbunde als Chance für Lehrlinge und KMU

Für zwei Drittel aller Jugendlichen ist die Berufslehre nach den obligatorischen Schuljahren die solide Grundlage für ihren weiteren beruflichen Werdegang. Eine funktionierende Berufsbildung liegt im Interesse aller: Es ist weder volkswirtschaftlich noch sozialpolitisch zu verantworten, wenn dieses System künftig weiter verschlechtert wird. Der schweizerische Arbeitsmarkt befindet sich seit den Neunzigerjahren in einem tiefgreifenden Umbruch. Berufsqualifikationen ändern sich, es entstehen neue Berufe und neue Formen des Lernens. Die Koppelung der Berufsbildung an den Arbeitsmarkt hat zur Folge, dass der Konjunkturverlauf spürbar ist. Es ist heute schwierig geworden, einen Lehrstellenplatz zu finden – viele Schliermer Schulabgänger leiden unter dieser Situation. Neue (zusätzliche) Lehrstellenangebote zu generieren ist heute wichtiger denn je.

Lehrbetriebsverbunde könnten hier einen neuen Ansatz bilden: Zwei oder mehrere Betriebe mit sich ergänzenden Tätigkeiten schliessen sich zusammen und bieten gemeinsam Ausbildungsplätze an. Eine Leitfirma bzw. –organisation übernimmt die Verantwortung für die Ausbildungsorganisation, schliesst den Lehrvertrag ab und vertritt den Verbund nach aussen. Dieser Verbund ergibt diverse Vorteile für die Lehrbetriebe: Finanzielle, administrative und zeitlich-personelle Entlastungen; eine bessere Risikodiversifizierung und einen verbesserten Wissenstransfer. Für die Lernenden ist eine Ausbildung in einem Lehrverbund interessant und lehrreich, weil die fachlichen und fachübergreifenden Kompetenzen gestärkt werden und die Arbeitsplatzsicherheit vergrössert wird.

Trotz gesetzlichen Grundlagen und staatlichen Förderbestrebungen durch das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (Beratung, Anschubfinanzierung) stossen Betriebe und Organisationen der Arbeitswelt bei der Gründung von Lehrbetriebsverbänden noch auf Hindernisse. Viele Betriebe bleiben deshalb noch skeptisch und warten auf erfolgreiche Beispiele, die ihre Bedenken zerstreuen könnten. Die Stadt Schlieren könnte als guter und langjähriger Lehrbetrieb (mit grossem Erfahrungsschatz im administrativem Bereich) insbesondere als Leitfirma in der Anschubphase pionierhaft wirken.

#### Fragen:

Kann sich der Stadtrat vorstellen, solche Lehrbetriebsverbunde zu fördern (in Zusammenarbeit mit dem Kanton Zürich und dem Bund), indem er

a) bei der konkreten Initiierung von Lehrbetriebsverbänden mitarbeitet und als Leitfirma auftritt. Dies insbesondere auch - um die Anzahl der Lehrstellen zu steigern - in „nichtklassischen“ Berufsbildern einer Stadtverwaltung (Bsp. Automechanikerlehrstelle (Unterhalt der städtischen Fahrzeuge) in Zusammenarbeit mit Autowerkstätten);

b) den Gedanken dieser Berufsbildungssystem-Neuerung in den Gewerbe- und Wirtschaftsverbänden von Schlieren verbreitet;

c) Schüler und Lehrer auf solche Möglichkeiten hinweist.

Sig. Markus Bärtschiger